

Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

Weihnachten 2016

Dezember 2016 – März 2017



Und Jakob träumte,
und siehe, eine Leiter stand auf Erden,
die rührte mit der Spitze an den Himmel,
und siehe, die Engel Gottes stiegen
daran auf und nieder.

Genesis 28,12

Appetit auf Weihnachten

Liebe Gemeinde,

ich muss Ihnen etwas gestehen: Letztes Jahr hab ich den Kindern Weihnachten verdorben! Also, nicht den eigenen, sondern den Schulkindern und den Konfirmanden. Was war passiert?

In der Schule – die Kinder sind jetzt etwa 8 Jahre alt – haben wir zu Nikolaus eine kleine Erzählrunde gemacht. Und ich steige ein mit der harmlosen Frage, wer denn morgen kommt und die Stiefel füllt. Da platzt es aus einem Kind heraus: *Der Weihnachtsmann!* Und noch ehe ich etwas sagen kann, ruft ein zweites Kind: *Nein! Der kommt doch zu Weihnachten!* Da empört sich ein drittes: *Gar nicht wahr! Da kommt doch das Christkind!* Und spätestens jetzt schauen mich alle mit großen Augen an.

Nun ja... sage ich. Also zunächst einmal kommt morgen der Nikolaus und füllt die Stiefel. – Aaah!, ertönt es hoffnungsfroh aus der Runde. Und an Weihnachten... die Augen werden größer... kommt das Christkind – so glaube ich es zumindest. Ja genau!, ruft ein Kind wieder. Der Weihnachtsmann ist nämlich eine Erfindung von Coca Cola! Und sofort schauen mich wieder alle an. Ich sage so vorsichtig wie möglich: *Ja... das stimmt. Der Weihnachtsmann ist – so wie er heute bekannt ist – eine Erfindung von Coca Cola.*

Stille. Ein Kind versucht zu retten, was zu retten ist: *Aber Coca Cola gibt es doch noch gar nicht so lange wie Weihnachten...*

Eben, sage ich, und deswegen hat der Weihnachtsmann von Coca Cola auch nichts mit dem ursprünglichen Weihnachtsfest zu tun. Betretene Gesichter. Mein Hinweis, dass das Christkind ja auch Geschenke bringt, hilft da nicht viel.

Noch am gleichen Abend, vor der Konfirmandenstunde, bekomme ich das Desaster mitgeteilt. Die große Schwester von einem meiner Schulkinder muss schmunzeln, als sie mir erzählt: *Sie haben meiner Schwester heute Weihnachten versaut. – Wieso?* Frage ich. *Na, weil sie gesagt haben, es gibt keinen Weihnachtsmann und der wäre eine Erfindung von Coca Cola.* Ich seufze.

Ach, das macht nix, kichert die Konfirmandin, sie sagte, der Pfarrer hat gemeint, dafür kommt das Christkind. Aber ich hab ihr gesagt: Das gibt es auch nicht.

Dieses war der erste Streich. Der zweite folgt sogleich – noch in der Konfistunde. Und diesmal trifft es die schon fast erwachsenen Konfis. Denn als Thema der Stunde vergleichen wir die Weihnachtsgeschichte von Lukas mit der Weihnachtsgeschichte von Matthäus. Mehr zu Jesu Geburt übrigens gibt es in der Bibel nicht zu lesen.

Mir ist wichtig, dass die Konfirmanden lernen, woraus sich unser Glaube speist. Und dass sie genau hinzuhören und hinzusehen lernen, was in der Quelle unseres Glaubens, in der Bibel, auch tatsächlich drinsteht. Also schauen wir sehr genau auf die biblischen Weihnachtsgeschichten, verbunden mit einigen Fragen von mir. Und die Konfirmanden finden heraus: In der Bibel steht überhaupt nichts von einem Stall... - Naja, nicht so schlimm. Die Krippe ist auch nicht aus Holz, sondern aus Stein und leider nicht mit Heu und Stroh bedeckt. Die ersten Konfirmanden fröstelt's. Leider können sie auch nichts von bösen Herbergsvätern und Müttern finden, die Maria und Joseph abweisen. Entrüstung macht sich breit: Im Krippenspiel ist das aber anders! *Richtig, sage ich. Ist aber leider nicht biblisch!*

Und wo ist der Ochs? – Nein, gibt's in der Bibel nicht.

Esel? – Tut mir leid!

Aber die drei Könige! – Nein, leider auch nicht. Denn da steht nichts von Königen. Da steht *Weise aus dem Morgenland*. Und eine Zahl wird nicht genannt.

Jetzt steht Weihnachten auf dem Spiel!

Und eine Konfirmandin sagt: *Aber Engel... die gibt's doch in der Bibel, oder?*

Ja! Engel kommen in beiden Weihnachtsgeschichten sogar vor. Erleichterung bei uns allen. Ein bisschen bedröppelt sehen sie dennoch aus, meine Konfis. Und vielleicht blicken Sie gerade auch ein wenig ernüchtert drein...

Warum erzähle ich Ihnen das eigentlich? Um Ihnen auch den Appetit auf Weihnachten zu verderben? Nein! Ganz gewiss nicht!

Weihnachten bleibt ein echter Festschmaus – Sie werden sehen...

Ich erzähle Ihnen das, um zu zeigen mit wie viel Zuckerguss die eigentlich recht schlichte und schöne Geschichte zur Geburt Jesu überzogen ist.

So viel Zuckerguss, dass heutzutage kaum mehr zu trennen ist, was wirklich zur Weihnachtsgeschichte unseres Glaubens gehört und was nicht. So viel Zuckerguss, dass Weihnachten fast unbekömmlich werden kann, wenn gewiefte Marketingstrategen, wie die von Coca Cola, es so versüßen, dass

hinter dem Weihnachtsmann keine christliche Botschaft mehr zu erkennen ist.

Weihnachten ungezuckert.

Wie sähe das aus? So wie die biblische Erzählung. Und geht es noch abgespeckter? Ja, das geht! Im Neuen Testament steht ein Brief eines unbekannten Verfassers an einen gewissen Titus. In diesem Brief gibt es eine solch abgespeckte Version von Christi Geburt. So rank und schlank, dass man kaum wahrnimmt, dass die Worte etwas mit Weihnachten zu tun haben. Und doch werden sie jedes Jahr in den Kirchen dieser Welt gelesen, denn sie sind sehr bekömmlich:

Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit [...] Ich will, Titus, dass du dies mit Ernst lehrst, damit alle, die zum Glauben an Gott gekommen sind, darauf bedacht sind, sich mit guten Werken hervorzutun. Das ist gut und nützt den Menschen.

Zugegeben, liebe Gemeinde, die Worte sind ein bisschen spröde und kompliziert formuliert. Aber in Bezug auf Weihnachten sind sie doch eher leichte Kost, mit einem Kern, den man relativ schnell herauschälen kann. Schon auf den ersten Blick lese ich nämlich in diesem Brief etwas von *Freundlichkeit*, von *Menschenliebe* und *Barmherzigkeit*. Und das ist für mich auch der kostbare Kern von Weihnachten.

Alle Erzählungen, alle Krippenspiele dieser Welt, ob erfunden oder an die Bibel angelehnt, haben diese Botschaft: Weihnachten – das ist *Freundlichkeit* und *Menschenliebe* Gottes und seine *Barmherzigkeit*. Darum geht's! Und wenn wir das nicht begreifen, dann nutzt uns auch der ganze Zuckerguss nichts!

Also greifen wir doch einmal zu, kosten von diesen ganz unverfälschten Kostbarkeiten und probieren zuerst von der *Freundlichkeit* Gottes, die uns anlacht in der Krippe.

Ich bin sicher, es wird uns gut tun, uns dem Lächeln Gottes zuzuwenden. Es wird uns gut tun, seiner Einladung zu folgen und unseren Hunger nach Segen, Geborgenheit und Liebe zu stillen. Und was, wenn wir dann noch nicht satt sind? Wenn wir diese *Freundlichkeit* auch anderen anbieten und Menschen einladen, mit uns zu lachen, zu hoffen und zu bangen?

Gottes Freundlichkeit zu genießen, heißt seiner Einladung zu folgen, den Glauben auszuprobieren – in Gebet und Gesang, in Wort und Tat, alleine und gemeinsam mit anderen. Das wird uns wohl bekommen!

Die zweite Kostbarkeit ist *Gottes Menschenliebe*. Eine Liebe, die er uns zeigt im Leben und Wirken seines Sohnes. Denn der hat sich eben nicht zurückgezogen und seine Göttlichkeit meditiert oder sich auf Banketten der Mächtigen als Heilsbringer feiern lassen. Nein, Jesus hat sich den einfachen Menschen zugewandt, hat geheilt und getröstet und sich an ihren Tisch gesetzt. Er hat jeden Menschen angenommen und selbst den Mörder am Kreuz noch mit Hoffnung gespeist.

Wann immer also *wir* Heilung und Trost erfahren. Wann immer man uns annimmt – ganz so wie wir sind – und wann immer sich Hoffnung in uns entfalten kann... – immer dann schmecken wir etwas von der Liebe Jesu und seines Vaters. Und ist dieser Geschmack nicht herrlich?

Gönnen wir uns zuletzt die wohltuende *Barmherzigkeit*. Sie ist nichts anderes als Gottes weites Herz. Ein Herz für Alte und Junge, Reiche und Arme, Fremde und Nahe. Ein Herz, das lieben und vergeben kann, das Bitternis in Süße verwandelt und selbst in dem, was faul ist in unserem Leben, noch etwas Edles findet. Wäre das nicht auch etwas für uns?

Mit mehr Worten will ich Weihnachten gar nicht garnieren. Ich hoffe, Sie haben Appetit bekommen und kosten die Freundlichkeit, Menschenliebe und Barmherzigkeit Gottes aus. Denn mehr braucht es nicht, damit Weihnachten auch ohne Zuckerguss zu einem wahren Festschmaus wird. Und ich bin mir sicher, das schmeckt auch Kindern, wenn wir es ihnen anbieten!

Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2017!

Ihr Pfarrer Simon Meister

Dezember 2016

Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen.

Psalm 130,6

04.12.	2. Advent	18.00 Uhr	Ökum. Adventsandacht Taizégebet mit Pfr. Meister
11.12.	3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent Vorstellung der Konfirmanden mit Pfr. Meister
14.12.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr.2
16.12.	Freitag	15.30 Uhr	Ökumenischer Kleinkinder- Gottesdienst in der kath. Kirche Ober-Olm, anschließend Adventsfeier
18.12.	4. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst
24.12.	Heiliger Abend	14.30 Uhr	Ökumenischer Heiligabend- Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
		17.00 Uhr	Christvesper Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit Pfr. Meister
		22.00 Uhr	Christmette mit Pfr. Meister
25.12.	1. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit AM mit Pfr. Meister
Mo, 26.12.	2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Katholische Messe Mit Pfr. Leja

Gottesdienste

28.12.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
31.12.	Silvester	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend

Wort=
ESSENHEIM. GLAUBE. REFORMATION.
folgen
2016 2017



Januar 2016

Auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.

Lukas 5,5

01.01.	Neujahr	17.00 Uhr	Gottesdienst zur Jahreslosung
08.01.	1. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst

Gottesdienste

11.01.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
15.01.	2. Sonntag nach Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst
22.01.	3. Sonntag nach Epiphantias	17.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen mit Pfr. Meister
25.01.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
27.01.	Freitag	15.30 Uhr	Ökumenischer Kleinkinder-Gottesdienst in der Ev. Kirche Essenheim
29.01.	4. Sonntag nach Epiphantias	18.00 Uhr	Gottesdienst mit AM und Pfrn. Freund

Februar

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!

Lukas 10,5

05.02.	Letzter Sonntag nach Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
08.02.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
12.02.	Septuagesimae	10.00 Uhr	Gottesdienst
19.02.	Sexagesimae	10.00 Uhr	Gottesdienst
22.02.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
24.02.	Freitag	15.30 Uhr	Ökumenischer Kleinkinder-Gottesdienst in der Ev. Kirche Ober-Olm

Gottesdienste

26.02.	Estomihi	18.00 Uhr	Gottesdienst mit AM mit Pfr. Meister
--------	----------	-----------	---

Wort=
ESSENHEIM. GLAUBE. REFORMATION.
folgen
2016 2017



März

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR.

Levitikus 19,32

05.03.	Invokavit	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
08.03.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
12.03.	Reminiszere	10.00 Uhr	Gottesdienst

Gottesdienste

19.03.	Okuli	17.00 Uhr	Wort-folgen Schütz: Musikalische Exequien
22.03.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
26.03.	Lätare	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
31.03.	Freitag	15.30 Uhr	Ökumenischer Kleinkinder- Gottesdienst in der Kath. Kirche Kl.-Winternheim

Wort=
ESSENHEIM. GLAUBE. REFORMATION.
folgen
2016 2017

**BEYOND
PUNISHMENT**

EIN DOKUMENTARFILM VON
HUBERTUS SIEGERT **ÜBER SCHULD
UND VERGEBUNG.**

AUSGEZEICHNET MIT DEM
MAX-OPHÜLS-PREIS 2015
UND PRÄSENTIERT VOM
ESSENHEIMER KUNSTVEREIN.

EINTRITT FREI.

30. MÄRZ 2017, 20:00 UHR
EV. KIRCHE, ESSENHEIM

Trauungen

03. September 2016	Loreen Hastrich & Manuel Fetthauer
03. September 2016	Annika Gewehr & Johannes Schwank
01. Oktober 2016	Annabelle Hornung & Frank Löbig
08. Oktober 2016	Lena Scholz & Andreas Hauser

Taufen

09. Oktober 2016	Hannah Malin Geditz
22. Oktober 2016	Lono Finn Ortner
22. Oktober 2016	Luis Drewicke
22. Oktober 2016	Noemi Drewicke
29. Oktober 2016	Selina Johanna Rasch

Bestattungen

09. September 2016	Jürgen Smolenga
--------------------	-----------------

Gruppen und Kreise

Wingerts-Wichtel

für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern:
freitags, 10–11 Uhr, im Ev.Gemeindehaus, 1. OG.
Einfach vorbeischaun!
Infos bei: Baran Blodt
Tel. 0176 8108 1035

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“.

Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

Seniorenachmittag

jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592

Gemeindestammtisch

mittwochs, ab 14.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Info: Werner Wolf, Tel.: 06136 – 88 115

Frauenkreis

in den „Wintermonaten“ bis Ende April
mittwochs, ab 19.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Frauen jeglichen Alters und jeglicher Konfession
sind herzlich willkommen!
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592

Ansprechbar

Pfarramt:	Pfarrer Simon Meister 06136 – 88 364 0170 – 600 3875 Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung
E-Mail:	pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de
KV-Vorsitz:	Anke Schwarzweller-Mößlein: 06136 – 89 208
Gemeindebüro:	Doris Clos Telefon : 06136 – 88 364 Fax : 06136 – 95 33 955 montags von 16:30 bis 17:30 Uhr donnerstags von 9:00 bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 16 Uhr im Gemeindehaus, 1. OG
e-Mail:	buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de
Küsterdienst:	Birgit Witzel 06136 – 850 122 Doris Clos 06136 – 89 718

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Der „Gemeindebrief“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Anke Schwarzweller-Mößlein, Pfarrer Simon Meister

Mitarbeit: Simon Meister, Anke Schwarzweller-Mößlein, Doris Clos, Wolfgang Mann

Fotos: Wolfgang Mann

Design Wort-Folgen: Stefan Matlik

Auflage: 1.600

Die nächste Ausgabe erscheint im April 2017

Aus der Gemeinde

Kleidersammlung für Bethel

Am 05.11.16 war es wieder soweit, unsere diesjährige Sammlung konnte starten.



Die Vorzeichen standen zwar nicht so gut, da es in Strömen regnete, dennoch machten sich alle Beteiligten voller Elan auf den Weg.



Einige der Vorjahreskonfirmanden und 5 der diesjährigen Konfirmanden verteilten sich auf den 3 bereit stehenden Traktoren mit Anhängern.

Die Fahrten durch alle Straßen Essenheims begann, um die am Bürgersteig stehenden Säcke und Kisten einzusammeln.

Es wurden mehrere Fahrten unternommen, bis auch der letzte Sack aufgeladen war.



Als alle Säcke und Kisten im großen Container verladen waren, hatte man sich ein kleines Frühstück mit Weck, Fleischwurst, Nutella und Getränken verdient.



An dieser Stelle sei allen Helfern und Helferinnen ein ganz herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Unser besonderer Dank geht dieses Jahr an die Vorjahreskonfirmanden und Traktorenfahrer, die mit vollem Einsatz dem Regen trotzten.

Cornelia Hoppe

Unsere katholischen Schwestern und Brüder haben einen neuen Pfarrer

Liebe Gemeinde,

seit 1. Oktober 2016 bin ich der neue katholische Pfarrer (offiziell, solange kein neuer Bischof in der Diözese Mainz ernannt ist, lautet meine Aufgabe vorübergehend "Pfarradministrator") von Klein-Winternheim, Ober-Olm und Essenheim. Ich grüße Sie und danke Ihnen für die herzliche Aufnahme in Ihrer Gemeinde. Der Tag meiner Amtseinführung am 23. Oktober war ein rundum gelungener Tag. Viele Personen und Gruppen haben sich mit Ihren Talenten und Fähigkeiten eingebracht, haben vorbereitet und mitangepackt und so zu einer wunderbaren Feier beigetragen. Dafür danke ich Ihnen! Auf die neue Aufgabe und auf die gemeinsame, vor uns liegende Zeit - ganz besonders auch mit unseren evangelischen Schwestern und Brüdern - freue ich mich sehr.

Haben Sie bitte viel Geduld mit mir. In diesen Tagen ist vieles für mich neu. Mir ist es zuallererst wichtig, Sie in der nächsten Zeit kennenzulernen. Stellen Sie sich mir bitte vor und bringen sich mit Ihren Ideen und Vorstellungen in unsere Gemeinde ein. Wir sitzen nun gemeinsam im Boot - auf jede und jeden von Ihnen kommt es an. Wir fangen in diesen Tagen neu an und blicken doch dankbar auf alles, was in den letzten Jahren aufgebaut und durchgeführt worden ist. Meinem Vorgänger, Herrn Pfr. Geiß, danke ich sehr für das gute Erbe, das er mir hinterlassen hat. Blicken wir nun mit Freude und Lust, unsere Zukunft zu gestalten, nach vorn!

Alles Gute und herzliche Grüße

Ihr Pfarrer und neuer "Kapitän"

Michael A. Leja

Wir, die evangelische Gemeinde, begrüßen Herrn Pfarrer Leja ganz herzlich und laden – als ökumenisches Zeichen – sehr gerne ein zu einer **katholischen Messe am 2. Weihnachtsfeiertag um 10 Uhr** in der Essenheimer Mauritiuskirche!

Herzlich willkommen Pfarrer Leja!

Im Namen des Kirchenvorstandes: Simon Meister

Schatzkästchen Gesangbuch



Die Nacht ist vorgedrungen, / der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen / dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, / der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet / auch deine Angst und Pein.

Dem alle Engel dienen, / wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.

Die Nacht ist schon im Schwinden, / macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.

Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld.
Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr,
von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.

Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt.
Der sich den Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht.
Wer hier dem Sohn vertraute, / kommt dort aus dem Gericht.

Jochen Klepper, 1938

Verse zum Nachdenken

Die Tür zum Glück,
zum Heil,
zur Rettung,
zur Selbstverwirklichung
geht nach außen auf.

Søren Kierkegaard

Der wohl hervorstechendste und auch erschreckendste Aspekt der [...] Realitätsflucht liegt in der Haltung, mit Tatsachen so umzugehen, als handele es sich um bloße Meinungen. Alle Fakten können verändert, alle Lügen wahr gemacht werden. Man hat es hier nicht mit Indoktrination zu tun, sondern mit der Unfähigkeit und dem Widerwillen überhaupt zwischen Tatsachen und Meinungen zu unterscheiden.

Hannah Arendt

Aus der Gemeinde

Flüchtlinge in Essenheim - Integration macht Fortschritte

Über ein halbes Jahr gehört Familie Nazari jetzt schon zu unserem Dorf – Monate, in denen viel passiert ist und viele Essenheimer Anteil am Schicksal der Familie genommen haben. Zeit also, Ihnen allen einen kurzen Überblick über die Ereignisse und Entwicklungen zu geben und Danke zu sagen an alle, die Familie Nazari willkommen heißen und bis hierhin unterstützt haben!

Die Kinder Elohe (8) und Mohammataha (2) sind in Schule und Kindergarten sehr gut angekommen. Elohe geht mittlerweile in die zweite Klasse und spricht nahezu perfekt deutsch – inklusive einiger rheinhessischer Redewendungen. Mohammataha fängt auch langsam an zu sprechen. Worte wie Bagger, Ball und Traktor gehören neben Mama und Papa zu seinem festen Wortschatz.

Auch die Eltern Fatemeh und Hossein Nazari leben sich immer besser ein. Mit Hilfe von Frau Schröder-Kerber und Frau Lehnhardt haben sie die ersten Hürden der

deutschen Sprache überwunden. Zweimal in der Woche individueller Unterricht zusätzlich zum Nieder-Olmer Sprachkurs – eine große und unbezahlbare Leistung der beiden ehrenamtlichen Helferinnen. Vielen Dank dafür!

Fatemeh geht seit Oktober in eine Frankfurter Sprachschule, in der sie an fünf Tagen pro Woche in zwei Unterrichtseinheiten Deutsch lernt. Ihre Fortschritte sind faszinierend! Hossein, der als Analphabet nach Deutschland gekommen ist, kann inzwischen einfache deutsche Sätze lesen und schreiben. Zusätzlich zum Nieder-Olmer Sprachkurs fährt er zweimal in der Woche zur Mainzer Uni, um dort mit ehrenamtlichen Helfern Deutsch zu üben. Außerdem hat er in der Weinlese als Saisonarbeiter ausgeholfen und an den oft langen Arbeitstagen viele wichtige Wörter, nicht nur aus dem Weinbau, gelernt.

Hosseins Bruder Hezbullah nimmt seit fünf Monaten an einer Fördermaßnahme für junge Asylbewerber in Ingelheim teil. Seine Deutschkenntnisse sind mittlerweile so gut, dass er sogar einen Ausbildungsplatz in Aussicht hat.

All diese Fortschritte wären nicht möglich, wenn nicht die Hilfsbereitschaft vieler Essenheimer so vorbildlich wäre – ein großes Dankeschön an alle!

Leider kam im September der große Dämpfer per Post – der Asylantrag der Familie ist abgelehnt worden. Allerdings dürfen sie in den nächsten 12 Monate nicht abgeschoben werden, da die Zustände in Afghanistan zu schlecht und unübersichtlich sind. Da wir diese Entscheidung nicht hinnehmen wollen, haben wir mit Hilfe eines Mainzer Anwalts gegen diese Entscheidung geklagt. Für die Anwaltskosten, die sich insgesamt auf bis zu 8000 € belaufen können, wurde bei der Kirchengemeinde ein Spendenkonto eingerichtet. Die Schulklasse von Elohe hat ihre gesamte Klassenkasse gespendet – auch für die Familie Nazari eine außergewöhnliche Entscheidung! Die Spendenbereitschaft hat uns alle sehr erfreut und die ersten juristischen Schritte konnten damit abgedeckt werden – vielen Dank auch an dieser Stelle an alle Spender. Für mögliche, folgende juristische Schritte, werden allerdings noch Gelder benötigt.

Wenn Sie daher etwas spenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an das Ev. Pfarramt. Das Geld wird ausschließlich für die Anwaltskosten von Familie Nazari verwendet. Spendenbescheinigungen können im Pfarrbüro ausgestellt werden.

Herzlichen Dank!

Nina Wagner

Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Im Zuge des Reformationsjubiläums ist ja sehr viel über und von Luther zu lesen und zu hören. Aber er war ja nicht der einzige Reformator!

Und deswegen möchte ich heute eine Frage aufgreifen, die mir am Abend nach unserer Auftaktveranstaltung zu *Wort-folgen. Glaube. Essenheim. Reformation* gestellt wurde:

Luther – alles schön und gut, aber es gab doch noch andere, oder?

Wer war eigentlich Ulrich Zwingli?

Ich beginne meine Antwort mit einem Zitat von ihm:

Ein Christ sein heißt nicht von Christus schwätzen, sondern wandeln wie Christus gewandelt ist.

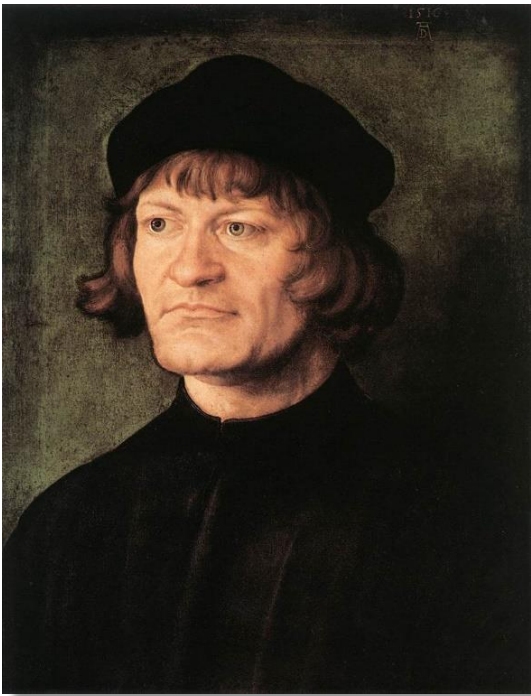
Ulrich Zwingli war der Hauptreformatoren der Schweiz und er gilt als Mitbegründer der reformierten Theologie (die durchaus von der lutherischen Theologie abweicht). Er wurde am 1. Januar 1484 in Wildhaus (CH) als drittes von elf Kindern geboren. Bereits 1498 studierte er als Fünfzehnjähriger an der Universität Wien, bevor er in Basel sein Studium fortsetzte und mit dem Titel des Magister Artium abschloss. Wie viele Zeitgenossen wechselte er sofort nach dem Magisterexamen und ohne weiteres gründliches Theologiestudium in die kirchliche Praxis. Im September 1506 wurde Zwingli zum Priester geweiht.

Nach Stationen als Pfarrer in Glarus und *Leutpriester* (ein Priester für die Leute, ein Seelsorger) in Einsiedeln kam er im Jahr 1519 an das Grossmünster zu Zürich. Hier veröffentlichte er kurz darauf seine erste reformatorische Schrift, die sich von der Praxis des Fastens in der römischen Kirche distanzierte. Nach drei Zurechtweisungen durch Glaubensobere und Politiker – den sog. Zürcher Disputationen – wandte Zwingli sich endgültig von der römisch-katholischen Kirche ab und war von nun an

Anhänger der Reformation. 1531 veröffentlichte er eine eigene Bibelübersetzung (der Vorläufer der heutigen *Zürcher Bibel*).

Im selben Jahr kam es in der Eidgenossenschaft zu einem Religionskrieg zwischen dem nun reformierten Kanton Zürich und den katholischen Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Am 11. Oktober 1531 unterlagen die Zürcher und Zwingli selbst geriet während der Schlacht bei Kappel am Albis in die Hände der katholischen Widersacher. Er wurde verhöhnt und anschließend getötet. Erst 1838 wurde ihm in Kappel und daraufhin 1885 auch in Zürich ein Denkmal errichtet. Heinrich Bullinger wurde Zwinglis Nachfolger in Zürich. Er führte das geistige Erbe Zwinglis fort und gilt als eigentlich Begründer der bis heute existierenden reformierten Kirche.

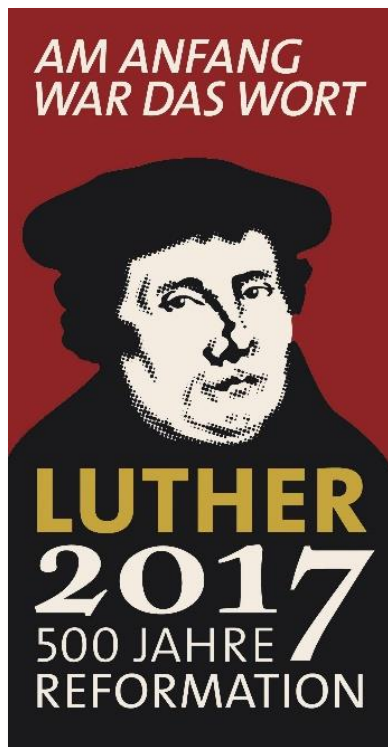
Die theologischen Überzeugungen Zwinglis waren eng mit denen Martin Luthers verbunden. Nur an einigen Stellen waren sie anderer Meinung. Die protestantischen Sakramente Taufe, Abendmahl und Beichte sind nach Zwinglis Überzeugung nur symbolische Zeichenhandlungen, die an Christus und das Heil des Menschen *erinnern*. Luther sah das anders. Er war überzeugt, dass die Sakramente weit mehr als nur Erinnerung sind und dass alle Gläubigen in den Sakramenten Christus und das Heil Gottes tatsächlich *empfangen*.



Die beiden haben sich auch einmal getroffen – zu den Marburger Religionsgesprächen im Jahr 1529. Alle strittigen Punkte zwischen lutherischer und reformierter Tradition konnten geklärt werden, nur beim Abendmahlsverständnis herrschte weiterhin Streit, sodass eine gemeinsame Erklärung von Luther und Zwingli diesen Punkt ausließ.

Erst seit der Leuenberger Konkordie aus dem Jahr 1973 ist auch dieser Punkt geklärt.

Manuel Fetthauer



Als älteste protestantische Gemeinde in Rheinhessen lassen wir es uns nicht nehmen, das Jubiläum angemessen zu feiern und haben – gemeinsam mit Essenheimer Vereinen und engagierten Privatpersonen – für sie unsere Veranstaltungsreihe **Wort=folgen** *Glaube. Essenheim. Reformation* geplant. Die Reihe spannt musikalisch einen Bogen von der Zeit Luthers bis heute und spielt mit der protestantischen Wertschätzung des Wortes, die sie in Beziehung zu Essenheim, zur Geschichte der Reformation und zu Fragen des Glaubens setzt.

Zu allen Veranstaltungen herzliche Einladung.

Wir freuen uns auf Sie!

31.10.2016 | 19:00 Uhr | Ev. Kirche
POETISCHES UND DERBES DES DR. MARTINUS L.
 Andacht mit dem Trio Encanto
 und Musik der Renaissance

15.01.2017 | 17:00 Uhr | Ev. Kirche
INS NEUE JAHR MIT »SAXY« BACH
 Konzert des Saxophonorchesters Frankfurt
 Eintritt frei – Spenden willkommen.

19.03.2017 | 17:00 Uhr | Ev. Kirche
SCHÜTZ: MUSIKALISCHEN EXEQUIEN
 Konzert der voces cantantes, Mainz
 Eintritt frei – Spenden willkommen.

30.03.2017 | 20:00 Uhr | Ev. Kirche
BEYOND PUNISHMENT
 Ein Dokumentarfilm von Hubertus Siegert
 über Schuld und Vergebung.
 Ausgezeichnet mit dem Max-Ophüls-Preis 2015
 und präsentiert vom Essenheimer Kunstverein.
 Eintritt frei.

14.05.2017 | 17:00 Uhr | Ev. Kirche
DA WILL ICH DIR MEINE LIEBE SCHENKEN...
 Konzert mit Liedern von Brahms und Schumann
 Eintritt frei – Spenden willkommen.

10.06.2017 | 15.00 Uhr | Ev. Kirche
**SPURENSUCHE – ESSENHEIMER ORTS-
 UND KIRCHENGESCHICHTE**
 Musikalische Wanderung mit dem Geschichtsverein
 und der Lyra. Anschließend kleine Einkehr im
 Weingut Wagenknecht. Preise vor Ort.
 Anmeldung ab 01. April 2017

07.07.2017 | 19:00 Uhr | Weingut Wagner
TAFELN WIE ZU LUTHERS ZEITEN
 Ein lehrreicher Genuss mit den Historikern
 Prof. Dr. Markus Wriedt und Dr. Andreas Wagner.
 Mit Eintritt – Anmeldung ab 1. Mai 2017

17.09.2017 | 17:00 Uhr | Ev. Kirche
**AFRICAN SPIRIT –
 UNSEREN GLAUBEN ANDERS FEIERN**
 Ein Gottesdienst, afrikanisch inspiriert,
 mit der Essenheimer Chorgemeinschaft.

31.10.2017 | 19:00 Uhr | Ev. Kirche
Wort=folgen
 Andacht mit Wort-Licht-Installation
 von Stefan Matlik mit Orgel Improvisationen
 von Domkantor Matthias Bartsch (Mainz).

Reformationsgottesdienst

Poetisches und Derbes – Reformationstag in Essenheim

Ich hatte die Wahl zwischen Christuskirche und Essenheim und ich bin froh, dass ich mich für Essenheim entschieden habe!, so lautete die erste spontane Reaktion eines Gottesdienstbesuchers am Reformationstag.



Und er war nicht der einzige, der einen – wie auch wir finden – gelungenen und schönen Abend in der vollbesetzten Mauritiuskirche genossen hat.

Mit einer Andacht unter dem Thema *Poetisches und Derbes des Dr. Martinus L.* haben wir unsere Veranstaltungsreihe *Wort-folgen. Essenheim. Glaube. Reformation* begonnen, die wir anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Reformation vorbereitet haben.



Das Gitarrentrio *Encanto* – Heinz Strobel, Hans-Roland Schneider und Tassilo Reiß-König – brachte Musik aus der Renaissance, der Zeit Martin Luthers, zu Gehör. Die von den studierten Musikern mit Gefühl vorgetragenen Werke wechselten mit Worten Luthers ab.



Worte zwischen Poesie und Derbheit, mal witzig, mal tiefsinnig, aber auch erschreckend. Worte, die irritierend und abstoßend sein können, und doch andererseits oft auch wohltuend und aufbauend sind,
so lauteten die Erklärungen von Pfarrer Meister, bevor die Besucher die tatsächlich überraschenden und sogar schockierenden Sprüche einerseits, aber auch die aufrüttelnden und Mut machenden Gedanken des großen Reformators andererseits zu hören bekamen.



Anke Schwarzweller-Mößlein, Axel Hoock, Manuel Fetthauer und Simon Meister trugen die Texte vor.

Dazwischen ließ die Musik ausreichend Zeit über das Gehörte nachzudenken.



Leicht anzunehmen waren bekannte Sprüche wie

Musik ist eine Gabe Gottes und dem Teufel sehr verhasst!

und leises Lachen hallte durch den Kirchenraum, als vorgelesen wurde

Ein Geiziger kann nichts Nützlicheres und Besseres tun, als wenn er stirbt.

Betroffenheit dagegen war spürbar, als es hieß
Man soll die Bauern zerschmeißen, würgen und stechen...
oder als zu hören war
Kommen wir zum Türken, so fahren wir zum Teufel. Bleiben wir unter dem Papst, so fahren wir in die Hölle.



Es gelang so ein spannender Abend, der die Besucher in die Zeit und Gedankenwelt des Reformators einführte – mit all ihren Schönheiten, Grobheiten und Widersprüchen.

Unter Luthers Abendsegen

*Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.
Alsdann flugs und fröhlich geschlafen*

schloss die Andacht, die so manchen Gast hat sicher fröhlich zu Bett gehen lassen.

Ohne direkten Bezug zum Reformationsjubiläum, aber sehr passend zu all den Veranstaltungen in diesem Jahr:



Der ESSENHEIMERKUNSTVEREIN
zeigt in seiner Reihe DOKUMENTAR-FILM-KUNST

PFARRER

**Dokumentarfilm von Chris Wright
und Stefan Kolbe**

Ein Jahr lang haben die beiden Filmemacher, die sich selbst als atheistisch bezeichnen, junge Frauen und Männer in der Endphase ihrer Ausbildung zu evangelischen Pfarrern begleitet. Im Predigerseminar in der Lutherstadt Wittenberg reflektieren die jungen Protestanten ihre praktischen Erfahrungen in den Gemeinden und ihre eigenen Predigtversuche ebenso wie ihre Suche nach Gott und dem Sinn des Lebens.

Entstanden ist ein spannender Film, ernsthaft und fröhlich, ein offener, sehr persönlicher Dialog zwischen den künftigen Pfarrern und den Filmemachern über die fundamentalen Bedürfnisse nach Liebe, Geborgenheit und Sinn.

Nach der Vorführung Gespräch mit den Filmemachern

Eintritt frei

**Donnerstag, 1. Dezember 2016
20.00 Uhr**

Ev. Kirche Essenheim
Kirchstraße

Sponsor: Weingut Wagner, Essenheim

www.essenheimer-kunstverein.de

DOKUMENTAR-FILM-KUNST



Evangelisch – was ist das? **ABENDMAHL**

Jesus hat seine letzte Mahlzeit am Abend vor seinem Tod gemeinsam mit den Jüngern gefeiert. Dabei hat er gesagt, dass man nach seinem Tod dieses Abendmahl zur Erinnerung an ihn feiern soll. Deshalb ist es in der evangelischen Kirche bis heute von großer Bedeutung.

Das Abendmahl wird mit Brot und Wein oder Traubensaft im Gottesdienst gefeiert. Alle Teilnehmenden erhalten ein Stück Brot und einen Schluck Wein oder Saft.

Das Abendmahl kann unterschiedlich gefeiert werden. So nehmen zum Beispiel in manchen Gemeinden auch Kinder am Abendmahl teil. In der evangelischen Kirche ist das Abendmahl ein Mahl der Hoffnung und Freude. Evangelische Christen glauben, dass Jesus Christus in Brot und Wein bei den Glaubenden gegenwärtig ist. Im Abendmahl feiern sie die Gemeinschaft mit ihm. Sie geschieht wirklich im Abendmahl. Sie ist mit Leib und Seele erfahrbar.

Alle Christinnen und Christen sind von Jesus zum Abendmahl eingeladen. Sie bilden eine Gemeinschaft. Wer zum Abendmahl geht, zeigt, dass er zu Jesus gehört. Unterschiede spielen keine wichtige Rolle.



» Die Gemeinschaft erlebt Hoffnung und Freude.

Aus: „Evangelisch. Was ist das?“, Christian Butt,
©2011 by Calwer Verlag, Stuttgart. www.calwer.com